



Familienerholung schafft Freiraum für Familien

Mehr Zeit für die Familie zu haben ist ein oft geäußelter Wunsch von Müttern und Vätern und offensichtlich hat sich das Miteinander von Familien in den letzten Jahren rapide verändert. Eine kürzlich veröffentlichte Studie des Deutschen Jugendinstitutes (DJI) bei Paarhaushalten mit mindestens einem Kind über 10 Jahre macht deutlich, dass dies auch auf ein neues Verständnis von Elternschaft und Aufgabenteilung zurückzuführen ist. Tatsächlich wenden Eltern dieser Familienform heute im Schnitt mehr Zeit für die Kinder auf als noch vor einigen Jahren, Mütter wie Väter gleichermaßen. Immer klarer werden die Forderungen nach Vereinbarkeit von Familie und Beruf formuliert und viele Arbeitgeber beginnen, sich darauf einzustellen.

So weit die Theorie. Doch entspricht diese an sich doch sehr positive Entwicklung auch der Lebenswirklichkeit anderer Familienformen? Wohl eher nicht, und ein genauerer Blick auf die vielen Familienbilder lohnt sich. Hier spielt der Begriff „Freiraum“ eine große Rolle *weil er kleiner wird* und von einem „Mehr an Zeit“ ist nichts zu spüren. Oft eingezwängt zwischen Beruf und Jobs, zwischen Terminen und den Anforderungen des Alltags, werden die Zeitlücken dazwischen immer kleiner und Familien rotieren immer schneller. Freiraum für den Einzelnen, aber auch für die Familie als Ganzes, wird immer seltener. Gleichzeitig steigen aber die Ansprüche von Gesellschaft und Politik an Erziehungs- und Bildungsleistungen – da ist das Gefühl der Überforderung nicht weit, auch für die traditionelle Familie Mutter, Vater, Kind(er). Alleinerziehende, Familien in belastenden Situationen, Familien mit behinderten Menschen, Pflegefamilien, Familien mit Migrationshintergrund, kinderreiche Familien, sozial Benachteiligte - die Liste derjenigen, die an der positiven Entwicklung nicht teilhaben, ist lang. Und die Zahl derjenigen Familien, die sich keinen Jahresurlaub, keinen Abstand und keine Erholungszeiten leisten können, ist groß. Doch die Sommerferien stehen vor der Tür!

Viel zu unbekannt ist in diesem Zusammenhang die Möglichkeit, eine Auszeit in einer der etwa 90 gemeinnützigen Familienferienstätten in Deutschland zu verbringen. Ausnahmslos in landschaftlich sehr reizvoller Umgebung gelegen, gibt es hier sogar z.T. die Chance, den Familienurlaub bezuschussen zu lassen (abhängig von Bundesland und Träger). Die Urlaubstage während der Ferienzeiten werden immer von einem pädagogisch wertvollen Programm begleitet und die Verpflegung ist reichlich, gesund und schmackhaft. Es geht nicht nur darum, den verdienten Abstand vom Alltag zu finden, sondern darüber hinaus um eine „Stärkung für den Alltag“ - welche Familie würde sich nicht darüber freuen?

Besuchen Sie uns schon heute unter www.familienerholungswerk.de

Familienferienstätten werden ihrer Rolle auch als „informelle Lernorte“ gerecht und sind oftmals die erste und einzige Möglichkeit für benachteiligte Kinder, einige unbeschwerte, sorgenfreie Tage zu verbringen. Bildungs- Freizeit- und Förderangebote unterscheiden die gemeinnützigen Ferienstätten dabei sehr deutlich von kommerziellen Angeboten. Je nach Lage, Möglichkeit und Bedarf finden Familien hier Gemeinschaftserlebnisse, kulturelle Angebote, Naturerfahrung oder auch spezielle Hilfsangebote in wunderschöner Umgebung.

Nähere Informationen hierüber gibt es beim Familienerholungswerk der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. (www.familienerholungswerk.de) mit seinen drei Feriendörfern im Allgäu, am Bodensee und im Schwarzwald sowie bei der Bundesarbeitsgemeinschaft für Familienerholung (www.urlaub-mit-der-Familie.de)

Besuchen Sie uns schon heute unter www.familienerholungswerk.de